

Eine Entdeckung im Hauptstaatsarchiv in Wiesbaden

Von Ellengard Jung

Anlässlich der Ausstellung zum 200-jährigen Jubiläum des Vereins für Nassauische Altertums- und Geschichtsforschung 2012 in Wiesbaden fand ich eine Urkunde in einer Vitrine mit dem Namen Heinrich Steyer, die Königstein in Sachsen zugeordnet war. Den Irrtum konnte ich schnell klären, denn ein Heinrich Steyer, Türmer auf der Festung Königstein, bezog sich auf unsere Stadt, Königstein im Taunus.

Text der Urkunde:

Ich Heinrich Steier Cornetist und bestellter Musicus Instrumentalis auf der Vestung Königstein Urkundte und Bekenne Jedermännlich Kraft dieses offenen Lehr Briffs, dass Mein Nun Verstorbenener Schwiger

Vatter, Herr Jörg Anton Molitor Seelig auch gewesener CORNETIST und bestellter MUSICUS Instrumentalis auf der Vestung KÖNIGSTEIN, seinen ehelichen Sohn meinen Schwager Johann Adam Molitor Musicam Instrumentalem Divergis Modis zu erlernen fünff Jabrlang nacheinander des Zunftgebrauch nach bey sich auff dingen lassen, und dieser nun nach vollendter seiner LehrZeith anderen Orththen seine FORTUN besser zu suchen entschlossen ist, dannen hero der Wahrheit zu Hrüme um benötigten Lehrbrief und ATTESTATUM seines Wohlverhaltens nach seines Vatters und Lehr Prinzen (Prinzipal) erfolgten Todt mich schuldigster Maßen, ersuchet und gebetten; welchem billigen petito ich in keine Weege und so weingen Verbinderlich, sondern vielmehr beförderlich seyn wollen, als mir sattsamb bekannt, und ich hiermit ATTESTIRE, dass oben gedachter mein Schwager JOHANN ADAM MOLITOR, wie vorhin erwehnet bey ermeldtem meinem Herr



Schwiger Vatter JÖRG ANTON MOLITOR Seelig, ehrlich und redlich auff gedinget, und wehrender LehrZeit die MUSICALISCHE Instrumental Kunst wohl erlernt, so sich auch jederzeit fromm ehrlich und gegen seine Eltern geborsambt und ebrerbiethig wie es einem treuen Kindt, und ebrliebenden Lebling, wohlan stebet, auff geführet; gestalten ich dann der Löbl. MUSICALISCHEN Kunst gebe auch nach demselben in bey seyn IHRO HOCH Würden des Herrn Landt dechant und hießigen Stadt pfarrers Andrae Jacobi Klingebiel, des Hochedel gebohrenen und hoch gelehrten Herrn Wilhelm Anton Joseph Scheppler Churfürstl. Rentmeister dabier, des hochedlen Herrn Balthasar Michael Heckenmüller Churfürstl. Ambts Schreibery dabier, des Hoch Edlen Herrn Johann Henrich Ostheimer dabießigen Stadt Schultheißens, Herrn Johannes Eschborn Rectoren und Organisten dabier, Herrn Joachim Müntz, Stadt Musicanten zu Cronberg, Herrn Adam Rathgen Stadt Musicanten zu Oberursell, Herrn Andreas Bingemer Stadt Musicanten in Höchst, und beyden in der Kunst Wohl erlernt und erfabrene gesellen, untergäntzen Dato seiner Lebrtrey, ledig und loßgesprochen habe; Derowegen Männiglich standsgebühr nach, besonder aber alle in der Instrumentas Music woblerfabrenen Prinzen und gefallen dienstfreundlich soliche mehrgedachten JOHANN ADAM MOLITOR, zu seines redlichen auslernens und Wohl-Verhaltens Willen als einem ehrlichen numebro in der Kunst erfabrenen Gesellen, allen beförderlichen Güthen Willen zu erzeigen, und ihm bestens zu promovierung; ein solches werde Ich in dergleichen OCCATION hin wiedro zu temerieren nicht ermangelung, die Kundtlich gabe ich neben obgemeldten Herren Zeugen mich auch aegenbendig unterschreiben und mein gewöhnlicher Pattschaft vorgedenket; so geschehen zu Königstein auf der Vestung des Eintausent Sieben Hundert drey und Sechsigsten Jahres, 28 November

Henrich Steyer Lebramts; Joès Eschborn, Rector und Organist; Joachim Müntz, Statt Thürmer in Cronberg als Zeyge; And. Jacobus Klingelbiel, p.t. parochus ibidem et ejusdem Capituli Decanus; Wilhelm Anton Joseph Scheppler, Rentmeister; Balthasar Michael Heckenmüller, ampts Schreiber; J. H. Ostheimer, Stattschultheiß; Andreas Bingemer, Stadt Musicanten in Höchst als Zeyen; Adam Rathgen, Musicus und Thörner in Oberursell als Zeugen.

Heinrich Steyer ist in der Königsteiner Geschichte des 18. Jahrhunderts eine bekannte Persönlichkeit, der uns durch die Aufzeichnungen in seinem „Companie-Buch“ militärische und später private Ereignisse ab 1763 übermittelt. Darin erfahren wir folgendes:

„Henrich Steyers allerhandt notwendigen Neuigkeiten, wan solches geschehen“

1758 wird er als Unteroffizier, 1759 als Feldwebel der Kurmainzischen Compagnie des Hauptmanns de Dunant angeführt, die ihn nach Schlesien führte.

„Erstlich Bin ich als Thürmer angenommen worden in Königstein dt: den 29te Mertz 1763.

Hab ich mich versprochen oder verlöbet, mit der Ehren tugendsame Jungfer Appolonia Molitorin hinterlassene seel: Tochter H: Georg Antoni Molitor geweißener Thürmer allhier dt: 15te May 1763. Hab ich mich loskauft aus der Leibeigenschaft zu meyntz dt: 3te Juny, kost 10 kopstuck 1763. Hab ich mein Abscheit von der Militz bekomme pourrien im renthof zu Königstein dt: 6te Juny 1763. Hab ich gebeurathe dt: 7te Juny 1763“.

Aus dieser Ehe gingen acht Kinder hervor, was er genau beschreibt. Sie

verloren ihr viertes Kind nach „13 Tagen und andershalbstund“. Sie wurden alle in der Türmerwohnung auf dem Turm geboren und in der Mainzer „Schlosscappell“ oder in der Stube auf dem Turm getauft.

Aus diesen Aufzeichnungen geht mit keinem Wort hervor, dass er nicht nur als Türmer, sondern auch als „bestellter *Musicus instrumentalis*“ seinen Dienst versah. Erst die ausgezeichnete und hervorragend gestaltete Urkunde lässt erkennen, welch hohen Rang er als Türmer inne hatte.



Ein Schmuckornament aus der Urkunde

Steyer war der Wächter über die Stadt, meldete Gefahren, Brände, heranführende Truppen mit seinem Wächterhorn, aber auch mit Glocke und Signalflagge. Eine Musikausbildung hatte er auf dem „Cornet“ (Horn) und war

auch gleichzeitig Lehrmeister. Wie in unserer Urkunde zu lesen war, war er befugt, dem Gesellen nach seiner Lehrzeit ein Empfehlungsschreiben mit auf den Weg zu geben. Die Unterschriften der Zeugen sind Amtsschreiber, Rector und Organist, Pfarrer, Rentmeister, Stadtschultheis, Türmer und Musikanten, hohe, angesehene Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens unserer Stadt und Nachbarstädten.

So wählt er 1766 als Taufpate des zweiten Kindes seinen Schwager Johan Adam Molitor. 1769 für Matheus Blasius, sein drittes Kind, den Herrn Rector, sein Petter Matheus Alberty, für das fünfte Kind, Johannes Baptista, 1772 den Sohn des Stadtschultheisen Johan Baptista Ostheimer. Das siebte Kind, Johan Christoph, tauft 1778 Herr Besteb, „wird zum grinenbaum genand“. Am 7. November 1783 wird Maria Anna Josephia geboren und wird von der Tochter des Amtsschreibers Wenzel auf der Festung aus der Taufe gehoben.

So notiert er weiter: „am 16. April 1790 ist mein peter Heinrich Steyer zu mir auf den Thurm in die Lehr komen“. „22. April 1796 ist meine Frau Schwiegermutter (Molitorin) gestorben im alter ohn gefäbr 92 Jahr“.

Doch die letzten Eintragungen werden von seinem Sohn geschrieben: „11. Juli 1796 ist unser Vatter Heinrich Steyer, Thürmer in Königstein gestorben, ist alt gewesen 66 Jahr und 9 Monat“; und Georg Piepenbring schrieb hier in die Zeile „von einer Falkonetkugel vom Schloß getroffen im Amtshof.“ Dann folgt in der Eintragung des Sohnes: „2. April 1797 ist unsere Mutter gestorben Appolonia Steyerin, ist alt gewesen 56 Jahr und 6 Monate.“

Auch für Heinrich Steyer können wir
Goethes Türmer Lynkeus zitieren:
*„Zum Sehen geboren, zum Schauen bestellt,
dem Turme geschworen, gefällt mir die Welt!“*

© Ellengard Jung

Quellenangabe:

Stadtarchiv Königstein, Taunusblätter 1928;
HHSta Wiesbaden



Ortsverband Königstein
wünscht allen Königsteinern
ein schönes, erlebnisreiches

Burgfest 2013

(Bündnis90 / Die Grünen Königstein)



Hauptstraße 17
61462 Königstein/Taunus
Telefon 0 6174 / 93 29 59
info@atelier-dartan.de
www.atelier-dartan.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 8:00 bis 19:00 Uhr
Samstag 8:00 bis 14:00 Uhr
und nach Vereinbarung



Agnes Barr

wünscht Ihnen ein schönes Burgfest

Praxis der Podologie



Klosterstraße 1
61462 Königstein/Ts.
Telefon 06174-22859